



Grabmal für die unbekannte Fehlprognose

Fehlprognosen bei Wahlen in den letzten Jahren

Hier finden Sie eine Zusammenstellung von Prognosen im Vorfeld von Landtags- und Bundestagswahlen und den tatsächlichen Wahlergebnissen. Wahlprognosen haben hierzulande keinen schlechten Ruf. Abgesehen von gelegentlichen Pannen gelten sie als ziemlich treffsicher. Demnach sollten Fehlprognosen selten vorkommen. Die Realität sieht anders aus. **Insbesondere das Superwahljahr 2004 beschränkte den Zahlengläubigen eine Reihe spektakulärer Fehlprognosen.** Zum Auftakt:

Drei Kostproben von Frau Noelle-Neumann

Als Vorspeise werden drei Prognosen aus der Feldküche von Frau Noelle-Neumann in Allensbach am Bodensee serviert, die bekanntlich Wahlprognosen zu ihrem Wahr- und Markenzeichen gemacht hat:

Bundestagswahl 2002

Wer hat noch nicht vergessen, dass im Vorfeld der BTW 2002 Frau Noelle-Neumann und ihr Allensbach-Institut der FDP in der FAZ über Wochen Werte um die 12% in Aussicht stellten? Eine Plattform für den Überflieger Möllemann zum Abheben in Richtung 18%. Noch am Tage vor der Wahl wurden 9,5% in der FAZ verbürgt. Die Bruchlandung erfolgte bei 7,4%.

Das interessiert heute niemand mehr und die 12% von Frau Holle aus Allensbach sind längst Schnee von gestern.

Bundestagswahl 1990

Wer erinnert sich noch an das Prognose-Fiasko bei der BTW 1990, als Frau Noelle-Neumann die Grünen über Wochen in der FAZ mit 10% an die Decke nagelte. Noch am Wahlabend stieg sie bei SAT1 auf die Bühne und verkündete lauthals 8,5%. Mi-



Elisabeth Noelle-Neumann

nuten später - nach der ersten Hochrechnung vom ZDF und ARD - stand sie händeringend im Regen: Die Wähler hatten den Grünen mit 4,8% die Beine abgeschnitten.

Landtagswahl im Saarland 1985

Noch spektakulärer entfaltete sie ihre Kochkunst bei der Landtagswahl im Saarland 1985: Zeyer (CDU) contra Oskar Lafontaine (SPD). Sie prophezeite der CDU die absolute Mehrheit, den Grünen 6,5%, der FDP mit 1,9% das Aus. Die absolute Mehrheit kam zustande, allerdings für die SPD. Auch die FDP lachte sich mit 10% ins Fäustchen, während die Grünen sich mit 2,5% die Augen rieben. Als der SPIEGEL Frau Noelle-Neumann diese Meisterleistung unter die Nase rieb, wurde sie bitterböse. Sie klagte beim Landgericht Hamburg auf Schadensbegrenzung - dem SPIEGEL sollte ein Maulkorb verpasst werden¹.

Fazit

Wie man aus der nachfolgenden Zusammenstellung von Landtagswahlen seit 1998 sieht, hat Frau Noelle-Neumann gelehrige Schüler gefunden. Ihre demoskopischen Brustkinder haben sich prächtig entwickelt. Bei fast allen Landtagswahlen gibt es bei mindestens einer Partei einen markanten Unterschied zwischen Prognose und Wahlergebnis.

Das Superwahljahr 2004 ist auch das Jahr der spektakulären Fehlprognosen.

Bei den Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen traten Abweichungen von gigantischem Ausmaß auf. Demoskopen, CDU und SPD leckten sich gegenseitig die Wunden, während linke und rechte Rattenfänger dem Zentrum den Garaus machten und ein Drittel der Wähler hinter sich scharten. Anstatt der vorausgesagten Parität in Thüringen zwischen SPD und PDS, ging die PDS mit über 26% fast doppelt so stark wie die SPD aus den Wahlen hervor. In Brandenburg wurde aus dem vermeintlichen Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU, SPD und PDS ein Waterloo für die CDU, während die SPD das Schlachtfeld als „Sieger“ verließ und die PDS deutlich distanzierte. In Sachsen stürzte die CDU ins Bodenlose und muss nun mit dem andern Verlierer – einer einstelligen SPD (9,8%) – eine Koalition der Abgewählten bilden. Auch bei der **Europawahl 2004** lagen die Prognosen völlig daneben - wie schon 1999.

Den Absturz der Union bei der **Bundestagswahl 1998** haben außer Allensbach alle Institute verschlafen. Dabei war es das erste Mal, dass die Wähler einen Regierungswechsel herbeiführten und nicht die FDP. Statt dem prognostizierten Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Rotgrün und Schwarzgelb mit PDS als Zünglein an der Waage stürzte die Union ins Bodenlose. Bei der **Bundestagswahl 2002** hingegen verkündeten die Auguren lauthals und unisono, dass die SPD die Union auf der Zielgeraden weit hinter sich gelassen habe. Auch das Guidomobil sollte mit deutlichem Abstand vor den Grünen über die

Ziellinie rollen. Doch es kam anders. Stoiber feierte sich am Wahlabend lange als knapper Sieger, während der Medienkanzler bei seinem ersten Fernsehauftritt am Wahlabend die Souveränität eines begossenen Pudels ausstrahlte. Entschieden wurde die Hängepartie in der langen Wahlnacht von den Grünen. Joschka und seine Emanzen jauchzten, als das Guidomobil auf der Zielgeraden vom Pannendienst des ADAC abgeschleppt wurde.

Fehlprognosen entfalten hierzulande keine nachhaltige Wirkung. Warum?

Nach einem Fiasko stehen bald wieder Wahlen in einem Bundesland an. Dann sind brandneue Zahlen gefragt und nicht Leichenschau in Zahlenfriedhöfen. Viele Medien - z.B. ARD, ZDF, n-tv, FAZ, Süddeutsche, Stern usw. - haben mit Meinungsforschungs-Instituten Verträge abgeschlossen und bekommen ihr Zahlenfutter auf dem Fließband. Das Geschäft ist seitens der Datenfabrikanten primär kommerziell motiviert und nicht politisch. Politikumfragen - insbesondere die Sonntagsfrage, Popularitätswerte von Politikern usw. - bringen den Instituten in gewissen Situationen (insbesondere vor Wahlen) eine große Publizität und dienen so als Gratis-Reklame für das kommerzielle Umfragegeschäft. Politische Akzente werden meist von anderen Akteuren gesetzt.

Symbiose zwischen Medien und Meinungsforschern

FAZ & Allensbach

Frau *Noelle-Neumann* bzw. ihr *Allensbach-Institut* sind bei der *FAZ* unter der Haube.

n-tv & Emnid

Emnid hat sich bei *n-tv* eingenistet. Und so darf *Emnid*-Chef *Klaus-Peter Schöppner* sich jede Woche mit seinen Zahlen weit aus dem *n-tv*-Schaufenster hängen. *Emnid*



nimmt es mit der Genauigkeit tierisch ernst und hat als erstes Institut Wahlprognosen notariell beglaubigen lassen². Einen Tag vor der Bundestagswahl 1987 hat sich Emnid für die oben stehende Prognose eine Wahrscheinlichkeit von 90% bescheinigen lassen und wertete das Wahlresultat als eine glänzende Bestätigung der Prognose. Das ist - um mit Dieter Hildebrandt zu sprechen - mit Prozenten nicht gut möglich, wohl aber mit Promille. Was sich der wehrlose Notar dabei gedacht haben mag, hat später die ZEIT in einem ganzseitigen Artikel „Hellsehen wäre billiger“ auf den Punkt gebracht: „Genau so gut hätte sich das Institut (Emnid) beglaubigen lassen können, dass Bundeskanzler Kohl zwischen 100 und 200 Kilogramm wiegt“³.

Stern, RTL & Forsa

Forsa stürmt unter SPD-Vollblut-Kapitän Manfred Güllner auf dem linken Flügel für den Stern und RTL. Böse Zungen behaupten, Manfred Güllner betätige sich als politisches Stethoskop für den Medienkanzler und agiere gar als Kanzlerflüsterer⁴.



Manfred Güllners Bekenntnis
Der geschönte Wähler

Noch böser Zungen behaupten, er habe nach der Lektüre von Thomas Manns „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ einen beruflichen Knacks erlitten. Das könnte erklären, weshalb er anfangs 1994 unvermittelt - wie in einem Anfall von Ehrlichkeit - eine Breitseite gegen das zunftübliche Schminken

von Umfrageergebnissen abfeuerte. Dabei rechnete er schonungslos mit der grand old dame der deutschen Demoskopie - Elisabeth Noelle-Neumann - ab, die sich als demoskopische Kosmetikerin einen Namen gemacht hat. Er pries sich als geläuteter demoskopischer Musterknabe, der die „politischen Gewichtung“ von Umfrageergebnissen in Bausch und Bogen verdammte. „Der geschönte Wähler“ war der Titel seines ganzseitigen Bekenntnisses in DIE WOCHE (März 1994). Doch wie es so ist beim Aufbruch nach neuen Ufern: „Der Ort ist gut, die Luft ist neu, der alte Lump ist auch dabei“. Die Rekonvaleszenz nach seinem Anfall von Ehrlichkeit war von kurzer Dauer. Er fand schnell zu den Praktiken seiner Zunftbrüder zurück und erfreut sich seither bester Gesundheit.

ZDF & Forschungsgruppe Wahlen

Die FGW (*ForschungsGruppe Wahlen*)

posiert als eingetragener Verein mit Matthias Jung als Vorstand. Non-Profit hat sich der edle Verein auf die Fahnen geschrieben. De facto handelt es sich um eine Art Tochtergesellschaft des ZDF,



Matthias Jung
Abt mit fetter Pfründe?

denn das ZDF finanziert den Verein zu 100%, was dieser nicht ohne Stolz auf seiner Homepage⁵ vermerkt. Da stellt sich dem geneigten Leser die Frage: Ist das ein

Leistungsnachweis oder „Partei-spende“

in eigener Sache? Der naive Leser darf wohl das erstere denken. Als Tribut für die 100%-ige Abhängigkeit liefert der Non-Profit-Verein dem ZDF und der Süddeutschen das Backpulver für das Politbarometer, welches in ZDF-heute-Sendungen durch ganz Deutschland hallt und auch im Internet unter der ZDF-Flagge breitgetreten wird. Da werden aus butterweichen Umfragedaten knallharte, aber genehme Prozentzahlen gebacken. Mit statistischen

Methoden wäre das unmöglich, aber mit demoskopischen Rezepten ist dies ein Kinderspiel - in jeder Beziehung. Nota bene: Das Kinderspiel - in der demoskopischen *Gaunersprache* **politische Gewichtung** genannt - ist *nicht* auf dem Mist des Vereins gewachsen. Der Verein wurde vom ZDF verdonnert, diesen Mist für das *ZDF-Politbarometer* nutzbar zu machen: Geschönte Prozentzahlen für die CDU waren das erklärte Ziel der Aktion, welche die CDU im ZDF durchgeboxt hatte! Die Details dieses Husarenstückes hat der bekannte Soziologieprofessor Erwin K. Scheuch (mit CDU-Parteibuch) spitzbübisch und brühwarm im Rheinischen Merkur ausgebreitet.⁶

Steueroase in Mannheim

Auf der Landkarte ist der Verein in einer Steueroase zu finden, nicht auf den Bahamas und weder in der Schweiz noch in Liechtenstein, sondern mitten in Mannheim. Beim Finanzamt hat sich der Verein als demoskopischer Ritterorden präsentiert und für die Verschaukelung von Wählern Wohltätigkeit reklamiert. Das wurde bedenkenlos gewährt, sei doch das ZDF-Politbarometer anerkanntermaßen reine Glaubenssache.

Wohltätigkeit oder Nebentätlichkeiten?

So ganz Non-Profit ist der Verein allerdings nicht, beschert er doch den Ordensbrüdern lukrative „Nebentätigkeiten“. Auf der Visitenkarte⁷ der „Forschen Truppe Wahlen“ kann man nachlesen, was da alles abgeht. Unter der Ordens-Decke recken und strecken sich die FGW Online GmbH⁸, die FGW Telefonfeld GmbH⁹ und die „Partnerfirmen“¹⁰ ipos¹¹ und SIGMA¹², die sich inkorpore und hemmungslos dem kommerziellen Umfragegeschäft verschrieben haben. Da wird unter der „Schirmherrschaft“ der Forschungsgruppe Wahlen ein bunter Kundenstamm vorgeführt - selbst der Bankenverband fehlt nicht als Aushängeschild. Personell erinnert die *FGW e.V.* eher an eine Dachholding.

Matthias Jung hält das Firmengeflecht¹³ zusammen wie ein **gewiefter Abt seine fetten Pfründen**: Bei der *FGW e.V.* agiert er als selbstloser Lautsprecher (Vorstandssprecher), bei der *FGW Online GmbH* und der *FGW Telefonfeld GmbH* zieht er im Hintergrund die Strippen als Geschäftsführer und die „Partnerfirma“ ipos besitzt er gar als Einzelunternehmen. Wohltätigkeit praktizieren die Ordensbrüder primär für sich selbst.

Und die Moral von der Geschichte?

Die Geschichte hat keine Moral. Eine Hand wäscht eben die andere: Die Non-Profit-Dachholding *FGW e.V.* liefert das Backpulver für das *ZDF-Politbarometer* und führt für das *ZDF* Hochrechnungen nach Wahlen durch. Mit dem *ZDF-Politbarometer* im heute-Journal liefert das *ZDF* regelmäßig Gratis-Reklame für die *FGW* und an Wahlenden organisiert das *ZDF* stundenlange, äußerst werbewirksame Bühnenauftritte für Matthias Jung und seine Ordensbrüder. Das Ganze spielt sich nicht aber nicht etwa unter Ausschluss der Öffentlichkeit ab, sondern wird offen wie folgt zur Schau gestellt:

Firmenporträt

„Präzise Prognosen und schnelle Hochrechnungen zu Landtagswahlen, Bundestagswahlen und Europawahlen haben die Forschungsgruppe Wahlen bekannt gemacht. Sie ist das wissenschaftliche Rückgrat der ZDF-Wahlendungen. Sowohl in den Wahlendungen als auch in den monatlichen ZDF-Politbarometer-Sendungen werden die Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.“

Präzise Prognosen?

Wie **präzise** seine Prognosen sind, hat der Verein im Superwahljahr 2004 erneut eindrücklich zur Schau gestellt. Bei den Landtagswahlen und Europawahl jagte eine Pleite die andere. Anstatt der vorausgesagten Parität zwischen PDS und SPD in Thüringen ging die PDS mit über 26% fast doppelt stark wie die SPD aus den Wahlen hervor. Dafür scheiterten Grüne und FDP

an der 5%-Grenze, obwohl die Ordensbrüder die Hand dafür ins Feuer gelegt hatten. Bei der Europawahl wurden SPD und Union um über fünf Prozentpunkte unter bzw. überschätzt und die PDS schaffte im Gegensatz zu den Unkenrufen der „Wahlforscher“ locker die 5%-Hürde. In Brandenburg wurden der Absturz der CDU und der „Sieg“ der SPD verschlafen, und Grüne & FDP gingen trotz Quaken der Politbarometer-Frösche leer aus. In Sachsen erreichte die CDU statt der gemunkelten absoluten Mehrheit ganze 41%. Dafür punktete die PDS fast fünf Prozentpunkte mehr als von der FGW zugebilligt und die FDP übersprang die 5%-Hürde mit Leichtigkeit.

Auf die kassenwirksamen Leistungen der ZDF-Gratisreklame hat das keinen Einfluss. Die werden auch dann ins Trockene gebracht, wenn Prognosen baden gehen.

ARD & Infratest-dimap

Die Meinungsforschungsinstitute *Infratest* und *dimap* haben eigens einen Partyservice gegründet - *Infratest-dimap* - der auf Zahlensalat spezialisiert ist und sich in diesem Marktsegment eine beachtliche Position aufgebaut hat. So wird in der *ARD* der Bericht aus Berlin regelmäßig mit Umfrageergebnissen von *Infratest-dimap* gewürzt, ebenso das Morgen- und Mittagmagazin, auch wenn das gelegentlich zu Durchfall führt. *Infratest-dimap* versorgt die gesamte *ARD* und 7 deutsche Tageszeitungen¹⁴ kontinuierlich mit politischen „Neuigkeiten“, die Umfragen abgerungen



Richard Hilmer
Der Pate der ARD

Quelle: politik-kommunikation.de

werden.

Schaut man diese Geschichten näher an, so stellt man nicht selten fest, dass die vorgeführten Zahlen einen Erkenntniswert haben, der mit dem Nährwert von Cola-light vergleichbar ist. Aber dank ihrer Süffigkeit ernähren beide - Umfrageergebnisse und Cola-light - ihren Produzenten sehr gut.

Sabine Christiansen & Infratest-dimap

Selbst *Sabine Christiansen* kann der Versuchung nicht widerstehen und bestellt für ihre Show vor Wahlen regelmäßig Zahlensalat beim Party-Service von *Infratest* und *dimap*. Welch wunderbare Vorspeise für eine Smalltalk-Runde, denn vor laufenden



Zahlensalat als Vorspeise für eine Smalltalkrunde

Kameras ist hektische Darmaktivität nicht zu befürchten. Dazu kann es erst am Wahlabend kommen, wenn ranzig gewordener Zahlensalat so manchen deutschen Blinddarm zum Überlaufen bringt. Dann ist *Sabine Christiansen* allerdings auf Tauchstation. Und bis zur nächsten Wahl haben umweltbewusste Darmbakterien den Müll von *Infratest-dimap* längst entsorgt und die restaurierten Darmbesitzer sind wieder schluckbereit für Zahlensalat - wie Junkies für den nächsten Schuss. Entzug ist für Zahlensüchtige ebenso wenig ein Thema wie für Junkies. Auch für *Sabine Christiansen* steht das nicht zur Debatte. Nicht weil sie selbst süchtig wäre, aber mit etwas Stoff lässt sich die Smalltalk-Runde prima stimulieren.



Sabine Christiansen
Quote und Zahlensalat

Quelle: sabine-christiansen.de

Gegen den Strom schwimmen und echte Missionsarbeit leisten zahlt sich nicht aus. Missionare sind nicht bekannt für hohe Einschaltquoten und eine dicke Quote ist ihr allemal wichtiger als gesunde deutsche Blinddärme.

Zahlenprostitution

Im alten Rom wurde das Volk mit Brot und Spielen bei der Stange gehalten. Heutzutage wird das mit Lotto- und Prozentzahlen besorgt. So wird in Medien vieles, was mit Zahlen nicht zu fassen ist, mit Make-up und Prozentzahlen zurecht geschminkt. Die Moral trieft förmlich aus der Zahlen-Schminke, und kein verantwortungsbewusster Zahlengläubiger kann sich dem entziehen. Das hat die Zahlenprostitution zum qualifizierenden Handwerkszeug in der Medienbranche gemacht, denn die Kundschaft fragt nie danach, wie die Zahlen zustande gekommen sind. Ohne Zahlenprostitution wäre vieles nicht machbar und würde von selbst aus den Schlagzeilen verschwinden. Bei dieser Sachlage ist eine kritische Auseinandersetzung mit Umfragen und Wahlprognosen in den Medien geradezu ausgeschlossen, denn

**von Zuhältern ist keine Kritik
an der Prostitution zu erwarten,**

**wohl aber ein Plädoyer
für Gewerbefreiheit.**

So ist es nur logisch, dass in den Medien die Qualität der deutschen Demoskopie besungen wird, an Bänkelsängern fehlt es bekanntlich nie. Eine lockere Seilschaft von Demoskopern, Schreiberlingen und Plaudertaschen sorgt dafür, dass Fehlprognosen von den Medien wie Missgeburten behandelt werden. Sie werden schnell und heimlich entsorgt, als hätten sie nie das Licht der Welt erblickt. Grabreden werden nicht gehalten und Grabsteine nicht gesetzt. Das soll hier nachgeholt werden. Alle Fehlleistungen der deutschen Prognoseindustrie sollen bei wahlprognosen-info.de eine würdige Ruhestätte finden:

Ein Grabmal für die unbekannte Fehlprognose.

Fehler bei Fehlprognosen sind gleichgerichtet! Warum?

Bemerkenswert ist, dass bei Fehlprognosen die Fehler der Institute meist *gleichgerichtet* sind, d.h. alle Institute unter- oder überschätzen die gleiche Partei. Bei einer Zufallsauswahl des repräsentativen Querschnittes wäre das sehr unwahrscheinlich. Diese „Harmonie“ rührt davon her, dass die Institute ihre Prognosen nach dem gleichen Strickmuster erstellen:

Zuerst wandern die aktuellen Umfrageresultate in den Müll.

Der Grund für die Entsorgung ist einfach: Wahlforscher sind lernfähig. Sie haben bemerkt, dass aktuelle Umfrageergebnisse für Prognosen oft nichts taugen. Wolfgang Gibowski, der lange Regie in der Zahlenschmiede für das ZDF-Politbarometer führte, jammerte einmal im Handelsblatt: „Vergleicht man Umfrageergebnisse mit tatsächlichen Wahlergebnissen der Parteien bei Bundestagswahlen, dann stellt man verblüffende Unterschiede fest [...] Es ist unstrittig, daß Ergebnisse der Sonntagsfrage als tatsächliches Wahlergebnis oft sehr unrealistisch wären.“ Auch die

Wankelmütigkeit des repräsentativen Querschnittes, die z.T. durch die Zufallsauswahl bedingt ist, ging ihm sichtlich an die Nieren: „Überhaupt sind Bundestagswahlergebnisse der letzten 20 Jahre recht stabil, stabiler jedenfalls als Umfrageergebnisse der Sonntagsfrage.“ In der Tat haben sich die Parteistärken von einer Bundestagswahl zur nächsten wenig verändert. Die durch die Zufallsauswahl verursachten Fehler sind von der gleichen

Größenordnung. Politische Umstürze waren (ausgenommen 1998) das Resultat von neuen Allianzen - mit der FDP als Pendlerpartei - und nicht von Änderungen der



Strickmuster für Wahlprognosen

Parteistärken. Die Zufallsauswahl der Befragten hat zwangsläufig Fehler bei Umfrageergebnissen zur Folge und bewirkt Pseudotrends. Das Ausmaß wollen die Meinungsforscher nicht wahrhaben. **Nicht selten wird von einer Umfrage zur nächsten eine Veränderung von $\pm 4\%$ für eine große Partei oder $\pm 2\%$ für eine kleine vorgetäuscht.** Um diese Pseudotrends unter den Teppich zu kehren, wird die Demoskopie auf den Kopf gestellt:

Als Ersatz für unbrauchbare Umfrageresultate werden alte Wahlergebnisse mobilisiert.

Die Resultate der letzten Wahlen werden Pi mal Daumen an die aktuelle Situation angepasst und dann als Ergebnis der Sonntagsfrage verkauft. Diese Pioniertat geht auf Frau Noelle-Neumann zurück. Sie hat für diese Tätlichkeit eigens ein neues Kosewort geprägt: „**Kunst der Gewichtung**“. Sinngemäß sagte sie einmal, dass Umfrageergebnisse nicht so wichtig seien, entscheidend sei, was sie damit mache (wie sie „gewichte“) und das könne bis zu $\pm 10\%$ oder $\pm 11\%$ betragen. Die Durchführung der Sonntagsfrage ist also primär eine demoskopische Alibiübung, natürlich wegen des kommerziellen Umfragegeschäftes. Das Pferd wird buchstäblich am Schwanz aufgezogen: Die ganze Übung besteht darin - ausgehend von der letzten Wahl -, die alten Zahlen behutsam abzuschreiben und sie mit der Zeit ein klein wenig zu verändern. Die plakatierten Veränderungen der Parteistärken von Umfrage zu Umfrage sind vollkommen **fiktiv** - sie betragen meist $\pm 0\%$ oder $\pm 1\%$, ausnahmsweise $\pm 2\%$ -, denn sie werden von den Meinungsforschern in **eigener Regie** festgelegt (siehe „7. Wie werden Wahlprognosen gemacht“¹⁵ und „Spieglein, Spieglein an der Wand“¹⁶). Auf den Punkt gebracht:

Anstatt den Ausgang der nächsten Wahlen mit der aktuellen Umfrage vorauszusagen, wird der Ausgang der aktuellen Umfrage mit alten Wahlergebnissen vorausgesagt!

Perverser geht es nicht. Niemand weiß, wie sich die Wählergunst von Umfrage zu Umfrage tatsächlich verändert, denn die realen (kleinen) Änderungen sind mit Umfragen grundsätzlich nicht messbar, weil sie von den durch die Zufallsauswahl verursachten Fehler erschlagen werden. Durch die stetige Modifikationen in kleinen Portionen wird eine

politische Kontinuität vorgegaukelt

die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Das zugrundeliegende Motto ist: **Die politischen Kräfteverhältnisse waren in der Vergangenheit recht stabil, warum sollte es jetzt anders sein?** Die eigentliche Geschäftsgrundlage ist also die bisherige Stabilität - und nicht die Antworten auf die Sonntagsfrage. So paradox es ist: *Die Meinungsforscher haben die relative politische Stabilität der BRD zum Gütesiegel und Aushängeschild für das kommerzielle Umfragegeschäft umfunktioniert.*

Wann gehen Prognosen baden?

Gerät die politische Landschaft unvermittelt in Bewegung, dann fallen die Wahl-„Forscher“ mit ihrer Abschreibemethode auf die Nase. Sie verschlafen die Änderung, weil sie sich daran orientieren, wie die Wähler **bisher** gewählt haben, und nicht, wie sie jetzt zu wählen gedenken. Zuletzt geschehen bei den Wahlen in **Bremen und serienmäßig im Superwahljahr 2004.** Die Wahl-„Forscher“ nahmen gemeinsam ein Vollbad nach dem andern.

¹ http://www.wahlprognosen-info.de/Archiv/GH_B1.htm

² http://www.wahlprognosen-info.de/notar_emmid.htm

³ <http://www.wahlprognosen-info.de/archiv/hellsehen.pdf>

⁴ <http://www.wahlprognosen-info.de/kanzlerfluesterer.pdf>

⁵ http://www.fgw-online.de/Unternehmen/Forschungsgruppe_Wahlen_e.V/

⁶ http://www.wahlprognosen-info.de/archiv/GH_B17.htm

⁷ <http://www.fgw-online.de/Startseite/>

⁸ http://www.fgw-online.de/Unternehmen/FGW_Online_GmbH/

⁹ http://www.fgw-online.de/Unternehmen/FGW_Telefonfeld_GmbH/

¹⁰ <http://www.fgw-online.de/Partner/>

¹¹ <http://www.fgw-online.de/Partner/ipos/>

¹² <http://www.fgw-online.de/Partner/Sigma-Institut/>

¹³ <http://www.fgw-online.de/Imprint/>

¹⁴ <http://www.infratest-dimap.de/politik/deutschlandtrend/>

¹⁵ http://www.wahlprognosen-info.de/archiv/rot_ueber.htm

¹⁶ http://www.wahlprognosen-info.de/archiv/gh_B18.htm

Fehlprognosen

Fehlermarkierung: Deutliche Abweichungen sind in den folgenden Tabellen fett gedruckt, markante Abweichungen sind **gelb** unterlegt und Abweichungen jenseits von Gut und Böse **orange** hervorgehoben.

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 22.5.05

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
43	37	8	7	Infratest-dimap	12.5.95
44	35	9	7	Forschungsgruppe Wahlen	13.5.05
43	36	7	8	Infas	13.5.05
43	37	7,5	7,5	Infratest-dimap	15.5.05
43	36	7	7	Forsa	19.5.05
44,8	37,1	6,2	6,2	Wahlergebnis	22.5.05

Landtagswahl Schleswig-Holstein 20.2.05

CDU	SPD	Grüne	FDP	SSW	Institut	Datum
37	40	7	7	3	Forsa	8.2.05
36	41	7,5	7	3	Infratest-dimap	10.2.05
37	40	7	7	4	Forschungsgruppe Wahlen	11.2.05
37,3	39,4	10,6	7,0	3,3	Universität Kiel	15.2.05
37	40	6	7	4	Forsa	16.2.05
40,2	38,7	6,2	6,6	3,6	Wahlergebnis	20.2.05

Landtagswahl Brandenburg 19.9.04

CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	DVU	Institut	Datum
25	29	5	4	31	3	Emnid	4.9.04
23	28	4	2	35	4	Forsa	7.9.04
24	27	5	4	31	5	Infratest-dimap	9.9.04
23	29	6	5	27	6	Forschungsgruppe Wahlen	10.9.04
19,4	31,9	3,6	3,3	28	6,1	Wahlergebnis	19.9.04

Landtagswahl Sachsen 19.9.04

CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	NPD	Institut	Datum
46	12	6	4	24	4	Forsa	7.9.04
44	12	6	5	23	7	Infratest-dimap	8.9.04
44	14	7	6	19	7	Leipziger Institut für Marktforschung	10.9.04
47	11	6	4	19	9	Forschungsgruppe Wahlen	10.9.04
41,1	9,8	5,1	5,9	23,6	9,2	Wahlergebnis	19.9.04

Landtagswahl Saarland 5.9.04

CDU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige	Institut	Datum
54	29	6	4	7	Forsa	17.08.04
50	31	6	3	10	Forschungsgruppe Wahlen	20.08.04
51	30	7	5	7	Infratest-dimap	26.08.04
47,5	30,8	5,6	5,2	10,9	Wahlergebnis	5.9.04

Europawahl 13.6.04

Union	SPD	Grüne	FDP	PDS	Institut	Datum
45	26	14	6	5	Forsa	2.6.04
47	29	12	5	4	Infratest-dimap	4.6.04
49	27	10	5	4	Forschungsgruppe Wahlen	4.6.04
44,5	21,5	11,9	6,1	6,1	Wahlergebnis	13.6.03

Landtagswahl Thüringen 13.6.04

CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	Institut	Datum
42	24	7	3	21	Aproxima	1.6.04
43	20	6	3	23	Forsa	2.6.04
49	20	4	3	21	IfM Leipzig	3.6.04
45	20	4,5	4	22	Infratest-dimap	4.6.04
44	22	5	5	21	Forschungsgruppe Wahlen	4.6.04
43,0	14,5	4,5	3,6	26,1	Wahlergebnis	13.6.04

Bürgerschaftswahl Hamburg 29.2.04

CDU	SPD	GAL	FDP	Offens.	ProDM	Institut	Datum
45	29	14	4	1	4	Infratest-dimap	18.02.04
47	29	13	4	-	3	Forschungsgruppe Wahlen	20.02.04
46	30	12	3,5	1	3,5	Psephos	24.2.04
46	30	13	3	1	3	Emnid	26.2.04
44	30	14	4	1	4	Forsa	27.2.04
47,2	30,5	12,3	2,8	0,4	3,1	Wahlergebnis	29.02.04

Bayernwahl 21.9.03

CDU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler	Institut	Datum
60	22	8	3	4	Forschungsgruppe Wahlen	5.9.03
61	20	8	4	-	Forsa	9.9.03
59	20	8	4	4	Infratest-dimap	11.9.03
60,7	19,6	7,7	2,6	4	Wahlergebnis	21.9.03

Bürgerschaftswahl Bremen 25.5.03

CDU	SPD	Grüne	FDP	DVU	Schill	Institut	Datum
34	42,5	13	4,5	-	-	Infratest-dimap	3.5.03
38	37	14	4	-	-	Forsa	6.5.03
36	38	14	5	-	-	Forschungsgruppe Wahlen	9.5.03
36	38	12	5	2	2	Infratest-dimap	16.5.03
29,9	42,3	12,8	4,2	2,3	4,3	Wahlergebnis	25.5.03

Landtagswahl Hessen 2.2.2003

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
47	33	10	5	Infratest dimap	9.1.03
48	32	10	7	Forschungsgruppe Wahlen	17.1.03
51	29	10	7	Forsa	29.1.03
48,8	29,1	10,1	7,0	Wahlergebnis	2.2.03

Landtagswahl Niedersachsen 2.2.2003

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
45	37	8	6	Forschungsgruppe Wahlen	10.1.03
46	37	8	6	Infratest dimap	15.1.03
46	37	9	5	Emnid	23.1.03
48	35	8	6	Forsa	29.1.03
48,3	33,4	7,6	8,1	Wahlergebnis	2.2.03

Bundestagswahl 22.9.2002

CDU/CSU	SPD	Grüne	FDP	PDS	Institut	Datum
37	40	7	7,5	4,5	Forschungsgruppe Wahlen	13.9.02
36	38,5	8	8,5	4,7	Infratest-dimap	13.9.02
37	39	7	8	5	Emnid	16.9.02
37,5	39	7	7,5	4,3	Forsa	20.9.02
37	37,5	7,5	9,5	4,5	Allensbach	21.9.02
38,5	38,5	8,6	7,4	4,0	Wahlergebnis	22.9.02

(Kein Institut hat die Grünen vor der FDP gesehen.)

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 22.9.02

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Institut	Datum
33	38	18	4	4	Forschungsgruppe Wahlen	1.9.02
33	40	17	2	4	Infratest-dimap	12.9.02
33	37	19	3	3	Emnid	16.9.02
31,1	40,6	16,4	2,6	4,7	Wahlergebnis	22.9.02

Landtagswahl Sachsen-Anhalt 21.4.02

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Schill	Institut	Datum
36	28	19	3	7	4	Forschungsgruppe Wahlen	15.3.02
33	24	26	2	8	5	Emnid	28.03.02
32	25	23	2	9	5	Infratest-dimap	11.4.02
34	24	22	2	10	6	Forsa	19.4.02
37,3	20	20,4	2	13,3	4,5	Wahlergebnis	21.4.02

Senatswahl Berlin 21.10.01

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Institut	Datum
26	36	16	10	7	Forsa	11.10.01
25	33	19	10	9	Infratest-dimap	12.10.01
26	35	18	9	7	Forsa	19.10.01
23,8	29,7	22,6	9,1	9,9	Wahlergebnis	21.10.01

Bürgerschaftswahl Hamburg 23.9.01

CDU	SPD	Grüne	FDP	Schill	Institut	Datum
27	36	12	7	14	Forschungsgruppe Wahlen	8.9.01
30	34	10	6	14	Emnid	12.9.01
28	35	9	5	16	Infratest-dimap	13.9.01
28	36	11	5	14	Forsa	20.9.01
26,2	36,5	8,6	5,1	19,4	Wahlergebnis	23.9.01

Landtagswahl Baden-Württemberg 25.3.01

CDU	SPD	Grüne	FDP	DVU	Institut	Datum
39	35	8	10	5	Infratest-dimap	1.3.01
41	35	8,5	8,5	5	Infratest-dimap	15.3.01
41	32	8	9	6	Forsa	20.3.01
44,8	33,3	7,7	8,1	4,4	Wahlergebnis	25.03.01

Landtagswahl Rheinland-Pfalz 25.3.2001

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
39	42	7	5	Polis	4.1.01
39	44	5	7	Infratest-dimap	1.3.01
35	43	6	9	Infratest-dimap	15.3.01
35,5	44,7	5,2	7,8	Wahlergebnis	25.3.01

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 14.5.2000

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
38	46	6	6	Forsa	19.4.00
40	41	7	7	Emnid	26.4.00
39	45	6	6	Infratest-dimap	5.5.00
38	45	7	7	Infratest-dimap	8.5.00
37,0	42,8	7,1	9,8	Wahlergebnis	14.5.2000

Landtagswahl Schleswig-Holstein 27.2.2000

CDU	SPD	Grüne	FDP	SSW	Institut	Datum
34	44	8	8	4	Forschungsgruppe Wahlen	8.2.00
33	45	4,5	9,5	4	Infratest dimap	15.2.00
33	46	4	9	4	Infratest Burke	18.2.00
34	44	5,5	8,5	4	Infratest dimap	20.2.00
35,2	43,1	6,2	7,6	4,1	Wahlergebnis	27.2.00

Senatswahl Berlin 10.10.99

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Institut	Datum
38	21	17	17	4	? (Berliner Zeitung)	7.8.99
40	22	15	12	3	Forsa	23.8.99
40,8	22,4	17,7	9,9	2,2	Wahlergebnis	10.10.99

Landtagswahl Sachsen 19.9.99

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Institut	Datum
57	20	17	2	1	Infratest-dimap	18.8.99
57	16	18	3	1	Infratest-dimap	8.9.99
56,9	10,7	22,2	2,6	1,1	Wahlergebnis	19.9.99

Landtagswahl Thüringen 12.9.99

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	DVU	Institut	Datum
44	26	19	2	2	5 (mit REP)	Infratest-dimap	30.8.99
51,0	18,5	21,4	1,9	1,1	3,1	Wahlergebnis	12.9.99

Landtagswahl Brandenburg 5.9.99

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	DVU	Institut	Datum
23	44	23	2	2	4	Forsa	13.8.99
23	44	23	2	1	5	Infratest-dimap	30.8.99
26,5	39,3	23,3	1,9	1,1	5,3	Wahlergebnis	5.9.99

Landtagswahl Saarland 5.9.99

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
45	43	5	3	Infratest-dimap	16.8.99
45	46	4	4	Forschungsgruppe Wahlen	26.8.99
46	41	5	3	infas	30.8.99(?)
45,5	44,4	3,2	2,6	Wahlergebnis	5.9.99

Europawahl 13.6.1999

CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	Institut	Datum
43	37	5	5	5	Infratest-dimap	9.4.99
41	36	6	4	6	Forsa	12.5.99
44	36	7	4	5	Infratest-dimap	2.6.99
48,7	30,7	6,4	3,0	5,8	Wahlergebnis	13.6.99

Landtagswahl Bremen 6.6.99 (Schlagzeile: Absolute Mehrheit für SPD)

CDU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige	Institut	Datum
32,5	46,5	9,5	3,0	8,5	Uni Bremen - ZDF	28.5.99
37,1	42,6	9,0	2,5	8,8	Wahlergebnis	6.6.99

Landtagswahl Hessen 1.2.99

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
39	42	9	6	Infratest-dimap	11.1.99
37,5	42	10	7	Infratest-dimap	25.1.99
43,4	39,4	7,2	5,1	Wahlergebnis	7.2.99

Bundestagswahl 27.9.1998

CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	Institut	Datum
37,5	39,5	6,0	5,5	4,5	Forschungsgruppe Wahlen	18.9.98
38	42	6	5	4	Forsa	25.9.98
39	40	7	5	4	Emnid	25.9.98
38	40	7	6	5	Infratest-dimap	26.9.98
36,0	40,5	6,0	6,5	5,0	Allensbach	26.9.98
35,1	40,9	6,7	6,2	5,1	Wahlergebnis	27.9.98

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 27.9.98

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	Institut	Datum
26	39	23	4	2	Infratest-dimap	21.8.98
28	39	20	4	2	Emnid	8.8.98
28	41	20	4	2	Infratest-dimap	26.8.98
30,2	34,3	24,4	2,7	1,6	Wahlergebnis	27.9.98

Landtagswahl Bayern 13.9.98

CSU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
50	32	5	3	Infratest-dimap	27.8.98
52,9	28,7	5,7	1,7	Wahlergebnis	13.9.98

Landtagswahl Sachsen-Anhalt 26.4.98

CDU	SPD	PDS	Grüne	FDP	DVU	Institut	Datum
25	44	17	4	4	≤ 6	Forschungsgruppe Wahlen	8.4.98
24	44	20	5	4	6	Polis	20.4.98
22	41	19	3	4	6	Forsa	20.4.98
26	42	17	3	5	6	Infratest	23.4.98
22,0	35,9	19,6	3,2	4,2	12,9	Wahlergebnis	26.4.98

Landtagswahl Niedersachsen 1.3.98

CDU	SPD	Grüne	FDP	Institut	Datum
35	44	10	5	Infratest-dimap	5.12.97
35	45	9	5	Infratest-dimap	12.1.98
37	45	9	4	Infratest-dimap	2.2.98
37	45,5	8	4,5	Infratest-dimap	14.2.98
35,9	47,9	7,0	4,9	Wahlergebnis	1.3.98